Hier geht die Post

Fischbach-Göslikon AG

«Es ist schon komisch, mit dem Paket in den Volg zu gehen. Ich finde es aber cool, dass das möglich ist.» Damian Seiler

Waltenschwil AG

«Ich vermisse den Service am Postschalter.»
Therese Stein

Fotos: Thomas Meier

Mitlödi GL

«Ich finde Postagenturen grundsätzlich gut, habe aber auch schon schlechte Erfahrungen gemacht.»
Roland Flori

Bastian Heiniger

Der gelbe Riese streicht sein Poststellennetz zusammen. Nichts scheint den Umbau aufzuhalten – weder Empörung, Proteste noch Petitionen. **Bis 2020 will die Post ihre Kosten um 280 Millionen Franken senken. Nur noch 800 bis 900 Postfilialen** gibt es dann – heute sind es 1312 (siehe Box). Das sorgt bei der Bevölkerung schweizweit für Verunsicherung.

Die Post geht fremd: Statt einer Filiale mit Schalter, Personal und Pöstler, steht heute vielerorts nur noch ein gelber Kasten mit Computer und Briefwaage im Dorfladen. Willkommen bei der Selbstbedienungspost! Bis zu 500 solcher Agenturen sollen in den nächsten Jahren entstehen.

Doch wie erleben die Kunden den Umbau? BLICK hat zahlreiche Postagenturen besucht. **Vor dem Volg mit Postagentur in Waltenschwil AG steht Therese Stein.** «Ich vermisse den Service am Postschalter», klagt die 65-Jährige. «Den Computer für die Briefe kann ich nicht alleine bedienen. Wenn ich etwas will, muss ich immer die Verkäuferin holen.» Doch die müsse ja auch die Kasse bedienen. Das sehen auch andere Kunden so.

Eine ganze Stunde lang betritt oder verlässt niemand den Volg-Laden mit Briefen oder einem Päckli in der Hand. Wie Stein gehen die Dorfbewohner für Postgeschäfte offenbar lieber ins benachbarte Wohlen AG, wo es noch eine Post gibt.

Reges Treiben herrscht dagegen im Zürcher Kreis 5. **Zwischen Hochhäusern, an einer viel befahrenen Strasse, befindet sich der Quartierladen Läbis 5.** Inhaber Petros Nanopoulos (67) verkauft nicht mehr nur Brot, Fetakäse, Gemüse und Früchte, sondern nimmt auch Päckli und Briefe entgegen.

Er dürfe eigentlich über seine Postagentur nicht sprechen, sagt er. Trotz Maulkorb vom gelben Riesen tut er es aber doch: «Für mich lohnt sich die Agentur», sagt Nanopoulos. **«Kunden, die wegen der Post kommen, kaufen meistens auch etwas ein.»** Zahlen rückt er jedoch nicht heraus. Ständig strömen aber Leute mit gelben Zetteln oder Pakete zur Postecke mitten im Laden. Ein weiteres Plus für Nanopoulos: «Meine Lehrlinge profitieren enorm, weil sie von der Post eine Schulung erhalten.»

Kann ein Verkäufer auch ein guter Postangestellter sein? Im 70 Kilometer entfernten Mitlödi, das zur Gemeinde Glarus Süd gehört, wartet BLICK vor dem Volg auf Kunden der Postagentur. Aus Regen wird Schnee, die Kundschaft aber bleibt aus. **Auch Roland Flori (52) will kein Postgeschäft erledigen.** In seiner Heimatgemeinde Gontenschwil AG habe er schon schlechte Erfahrungen gemacht, sagt er. «Ich habe im Volg eine Expresssendung aufgegeben. Am nächsten Tag rief mein Kunde an, dass nichts angekommen sei.» Im Laden erfuhr Flori dann, dass das Päckli an der Kasse liegen geblieben ist.

Auch im zehn Kilometer entfernten Hätzingen GL ist tote Hose. Annelise Schuler (60) vermisst noch immer ihre alte Poststelle – vor fünf Jahre ging sie zu. Dafür gibt es nun eine Agentur im Dorfladen. Sie kritisiert: «Ich habe keine Postkärtli und kann hier keine Einzahlungen machen.» Deshalb fahre sie immer zur Post nach Glarus. Auch Päckli gebe sie dort auf. «Ich will mir nichts aufzwingen lassen», sagt sie.

Der Beweis! Die in Bern oben machen, was sie

SP-Stricker unter sich: Die St. Galler Nationalrätin Claudia Friedl zeigt Kollege Tim Guldimann, wie es geht.

Neue Masche: Grünen-Chefin Regula Rytz, CVP-Nationalrat Thomas Ammann.

Nationalrätinnen und -räte veranstalteten zum Tag der Frau ein «Strick-in», um gegen «Sexismus und Rückschritte in der Gleichstellung» zu demonstrieren. Sie schliessen sich damit der internationalen «Pussyhat»-Bewegung an.

Fotos: Peter Gerber

Inästäche, umäschlah, durä-zie und ... wie ging das nochmals? So pink wie am Mittwoch war es in der Wandelhalle wohl noch nie. **«Und in ganz Bern gibt es fast keine pinkfarbene Wolle mehr zu kaufen», sagte Mitinitiantin und Grünen-Politikerin Sabine Reber.** Die «Gärtnerin der Nation» hatte tagelang vorgestrickt, damit sie den Rätinnen bereits angefangene «Pussyhats» in die Hand drücken konnte.

Doch nicht nur Parlamentarierinnen strickten in den heiligen Hallen gegen «Sexismus und Rückschritte in der Gleichstellung» an. Herren wie SVP-Mann Werner Salzmann und SP-Nationalrat Tim Guldimann liessen eifrig die Nadeln klappern. **Dort, wo es nicht so schnell ging, halfen die Ratskolleginnen gern nach.**

«Solche Aktionen sind gerade am Weltfrauentag wichtig», sagte Susanne Leutenegger Oberholzer. «Wir müssen uns wehren! Sonst schaffen es Frauen nie, dereinst gleich viel Lohn zu erhalten wie die Männer!», so die SP-Frau.

Ist denn Sexismus noch ein Thema? Und wie, sagte SP-Frau Evi Allemann: «Die Kombination aus jungem Alter und Frau führte oft dazu, dass ich nicht ernst genommen wurde. Der subtile Sexismus ist leider noch immer salonfähig.»

Cinzia Venafro

Grünen-Nationalrätin Sibel Arslan aus Basel schaut Kollege Werner Salzmann (SVP/BE) über die Schulter.

Privat und politisch verbandelt: SP-Nationalrätin Min Li Marti und Grünen-Nationalrat Balthasar Glättli sind beide Pussyhats.

fremd

die
en
au

Zürich

«Für mich lohnt sich die Agentur. Kunden, die wegen der Post kommen, kaufen meistens auch etwas ein.»

Petros Nanopoulos

Für die Volg-Läden scheint sich das Geschäft mit der Post zu lohnen, erfährt BLICK von den Betreibern. «Wir stellen fest, dass wir in Läden mit Postagentur eine etwas höhere Kundenfrequenz verzeichnen», bestätigt Volg-Sprecherin Tamara Scheibli.

Von einem Kundenplus spricht auch Heidi Rudolf (49), die in Tägerig AG den Rudolf's Bäckershop mit Postagentur betreibt. Wie viele, mit denen BLICK sprach, stellt auch sie fest: Am Anfang seien die Kunden noch skeptisch gewesen. «Heute erledigen sie aber gerne ihre Post bei uns.»

Tägerig AG

«Am Anfang sind die Kunden noch skeptisch gewesen. Heute erledigen sie aber gerne ihre Post bei uns.»

Heidi Rudolf

So läuft der Umbau zum Postnetz 2.0

Die Post baut um – im grossen Stil. Bis 2020 will der gelbe Riese sein Filialnetz verkleinern, wie das Unternehmen Ende Oktober 2016 bekannt gab.

«Wir schätzen, dass rund 1200 Mitarbeiter vom Umbau betroffen sind», sagte Postchefin Susanne Ruoff (58) damals. Entlassungen wolle sie vermeiden. Nur noch 800 bis 900 Postfilialen gibt es dann – heute sind es 1312.

Wo ab- und umgebaut wird, ist noch offen. Details dazu wird Ruoff an der heutigen Bilanzmedienkonferenz der Post jedenfalls keine geben. Fest steht: Im ersten Halbjahr 2017 soll das neue Postnetz 2.0 präsentiert werden.

Klar ist auch, dass die Post ihr Netz mit Agenturen in Dorfläden, Bäckereien, Bahnhöfen und Gemeinden ausbauen will – von heute 854 Filialen auf über 1300.

Die meisten Agenturen betreibt Volg. **Sie bringen dem Dorfladenbetreiber jährlich geschätzte 15000 Franken pro Filiale.** Allerdings sind in den Agenturen nicht alle Post-Dienstleisungen möglich. So etwa Bareinzahlungen, Konto-Eröffnungen oder Nachnahmegeschäfte für bestellte Waren. Dafür bieten die Agenturen laut Post oft bessere Öffnungszeiten.

Hätzingen GL

«Ich will mir nichts aufzwingen lassen.»

Annelise Schuler

e Wollen

Gaaaaanz konzentriert: Der FDP-Nationalrat aus dem Wallis Philippe Nantermod.

Mit Söhnchen Milan in der Wandelhalle: «Mittwoch ist mein Mamitag, da nehme ich den kleinen halt einfach mit ins Bundeshaus», so FDP-Frauen Generalsekretärin Claudine Esseiva.

Swiss Lotto

13,7 Mio

Wir verlosen 3 Super-Lotto-Scheine für je 350 Franken!

Sechs Richtige plus Glückszahl – darauf haben auch am Mittwoch Abend wieder alle vergeblich gehofft. So steigt der Jackpot beim Schweizer Lotto auf stolze 13,7 Millionen Franken! **Wir geben aber nicht auf, verlosen für die Ziehung am Samstag wieder drei Mega-Scheine für je 350 Franken!**

Jeder unserer Scheine entspricht 140 Einzeltipps! Es sind acht statt sechs Zahlen angekreuzt und fünf der sechs Glückszahlen. Schon für drei Richtige mit Glückszahl gibts mehr als 500 Franken. **Ein Vierer mit Glückszahl bringt schon rund 3000 Franken!** Sie müssen nur die richtige Antwort auf unsere Frage schicken – per Telefon, SMS oder per WAP –, dann können Sie mit etwas Glück einen Mega-Schein gewinnen.

So können Sie gewinnen

BLICK verlost drei Mega-Scheine! Wenn Sie die Antwort auf folgende Frage kennen, können Sie einen der Scheine gewinnen:

Gestern Mittwoch war ...

A: Tag der Frau

B: Tag des Mannes

Wählen Sie die Telefonnummer 0901 591 950 (1.50 Fr./Anruf vom Festnetz). Geben Sie Name, Adresse und Telefon samt Vorwahl an. Oder senden Sie ein **SMS mit Keyword LOTTO und dem Antwortbuchstaben an die Kurzwahl 530 (1.50 Fr./SMS).** Auch hier: Name und Adresse nicht vergessen! Oder machen Sie mit **via http://m.vpch.ch/BLI12373 (chancengleiche Teilnahme ohne Zusatzkosten per Mobile Internet/WAP).** Teilnahmeschluss: Samstag, 11. März, 17 Uhr.

Gönnt euch mehr als sexuellen Fast Food!

Liebe Männer

Zum Tag der Frau habe ich meinen Geschlechtsgenossinnen gestern einen offenen Brief geschrieben. Ich gab ihnen Tipps, wie sie ihr Sex- und Liebesleben bereichern können. Der Internationale Männertag ist zwar erst im November, aber wer will schon so lange auf Post warten? Deshalb gibts hier heute auch für euch Tipps.

Findet eure ganz persönliche Männlichkeit und steht dazu. Kostet aus, dass ihr heute selbst bestimmen könnt, was ein echter Kerl ist, und dass ihr nicht mehr mit Muskeln, Fussball und Bier argumentieren müsst. Ausser natürlich, ihr wollt das. Wer mit seiner Geschlechterrolle im Reinen ist, wirkt sexy. Und dafür müsst ihr keine Klischees erfüllen. **Träumt von einem geschickten Penis** statt von einem grossen. Die Grösse mag eine Rolle spielen, aber sie ist weniger entscheidend, als viele glauben. Wirklich tollen Sex habt ihr, wenn ihr euren Penis gekonnt einsetzt. Fragt eure Partnerin, wo und wie sie ihn am liebsten spürt. So wächst die Lust bei euch und eurem Gegenüber. Das Beste daran? Grösserwerden klappt nicht wirklich, aber Geschicktsein kann man trainieren, zum Beispiel bei der Selbstbefriedigung (siehe nächster Tipp).

BLICK-Sexberaterin Caroline Fux

Foto: Geri Born

Kostet Selbstbefriedigung voll aus. Manchmal ist es herrlich, kurz zu einem Porno abzuwichsen. Aber lasst diesen sexuellen Fast Food nicht eure ganze Solosexualität ausmachen. Experimentiert mit neuen Berührungen. Wechselt die Hand. Ändert die Körperhaltung. Variiert Druck und Rhythmus. Bewegt euer Becken. Probiert Gleitgel. Die besten Stürmer kennen auch mehr als einen Weg zum Tor.

Diskutiert mit bei Genderthemen. Und zwar wie Freunde und Partner, nicht wie Feinde. Frauen und Männer können zusammen Grossartiges erreichen. Habt eine Meinung dazu, wie wir unser Zusammenleben gestalten sollen, damit es allen gut geht und damit sich alle entfalten können. Teilt eure Meinung. Ihr werdet damit ankommen.

Macht weiter den ersten Schritt beim Flirten. Nicht, weil ihn die Frauen leider immer noch viel zu selten machen, sondern weil es ein grossartiges Gefühl ist, sein Glück selbst in die Hand zu nehmen.